

# Erklärung von Abkürzungen von BOS/HiOrg Verbänden

Hallo zusammen,

dieses Dokument soll Euch helfen die Abkürzungen, die in unserer Anlagenvorstellung und der Anlage selber vorkommen besser zu Verstehen. Die Abkürzungen haben wir in Kategorien eingeteilt, wo sie durch eine tabellarische Aufführung / Tabelle erklärt werden.

Wir hoffen das uns diese Übersicht gelungen ist. Für Verbesserungsvorschläge und Anregungen haben wir immer ein offenes Ohr.

gez.

Wüstenfuchs und die Kurzen

## Haftungsausschluss:

Dieses Dokument wurde von uns nach besten Wissen auf Grundlage der Uns zu Verfügung stehenden Unterlagen und Vorschriften erstellt. Es erhebt weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit und dient lediglich zu den von uns in der Einführung genannten Zweck.

gez.

Die Verfasser

## Allgemeine Abkürzungen und Abkürzungen zur Bezeichnung der Einzelnen Behörden / Organisationen:

- BOS/HiOrg** Diese Abkürzung ist ein Sammelbegriff der sich aus den Abkürzungen BOS und HiOrg zusammensetzt. BOS steht für **Behörden und Organisationen** mit Sicherheitsaufgaben, während HiOrg für **Hilfs Organisation(en)** steht. Dieser Sammelbegriff steht für alle Behörden und Organisationen des Zivil- und Katastrophenschutzes. Während die Abkürzung BOS alleine für Einheiten der inneren Sicherheit und Landesverteidigung steht, wobei das eine nicht das andere Ausschließen muss.
- FTZ** Abkürzung für **Feuer Technische Zentrale**. Diese Dienststelle der Feuerwehr ist in der Regel auf Kreisebene Angesiedelt und einmal pro Landkreis vorhanden. Es kann aber auch möglich sein das ein Landkreis über mehrere FTZ verfügt, da er zB bei der Gebietsreform in den 70ern aus mehreren kleinen Landkreisen neu gebildet wurde. In der FTZ ist die Kreisschirmeisterei, die Kreisschlauchpflege, die Kreisatemschutzwerkstatt und die Atemschutzausbildungsbahn, sowie auf Kreisebene vorgehaltene Spezialfahrzeuge untergebracht.
- FB** Das bedeutet **Feuer Bereitschaft**. So werden die Einheiten des allgemeinen Katastrophenschutzes der Feuerwehr genannt. Die Bereitschaften setzen sich aus mehreren Bereitschaftszügen zusammen. Jeder Bereitschaftszug der FB3 (in Niedersachsen) zB hat ein Funkfahrzeug, ein LF(KatS) und ein SW(KatS) die Bundeseinheitlich ausgestattet sind und aus Mittel der Innenministerien des Bundes Beschafft wurden, es können aber je nach Region und Bundesland auch noch andere Fahrzeuge möglich sein. Diese Fahrzeuge werden einzelnen Ortsfeuerwehren unterstellt und können von diesen zur Erfüllung ihrer Aufgaben genutzt werden. Der Bereitschaftszug setzt sich immer aus mehreren Ortsfeuerwehren zusammen, die aber nicht alle Fahrzeuge der FB unterstellt bekommen. Die Feuerwehren die kein eigenes FB Fahrzeug haben rücken bei FB-Alarm mit ihren eigenen Löschfahrzeug

aus, so kommt bei einem Einsatz der FB ein Sammelsurium der verschiedensten Löschfahrzeuge zusammen. Die FB-Einheiten werden hauptsächlich zur <sup>^</sup> Brandbekämpfung und Technischen Hilfeleistung bei Großschadenslagen eingesetzt (zB Waldbrand oder Hochwasser). Voraussetzung für ihren Einsatz ist die Feststellung des Katastrophenfalles durch das zuständige Landratsamt.

FW	Abkürzung für Feuerwehr (allgemein)
FFW	Abkürzung für Freiwillige Feuerwehr
BF	Abkürzung für Berufsfeuerwehr
RD	Abkürzung für Rettungsdienst
Pol	Abkürzung für Polizei allgemein oder die Schutz-/Verkehrspolizei
BePO	Abkürzung für Bereitschaftspolizei
BAZ	interne Abkürzung der FW für Brand Ausbildungszentrum, so wird die Lehr- und Übungseinrichtung an der FTZ auf der Anlage genannt. Hier finden die Ausbildungskurse der Kreisfeuerwehr und die Grundausbildung der BF statt, außerdem ist die Atemschutzübungsstrecke hier untergebracht.
TUI	interne Abkürzung der BF. Fahrzeuge die mit dieser Abkürzung gekennzeichnet sind werden von den Auszubildenden der BF besetzt. Die Abkürzung TUI kommt aus den Englischen und bedeutet auf Deutsch soviel wie Auszubildende im Einsatz. Diese Fahrzeuge werden von der FLZ zusätzlich zu Einsätzen alarmiert, damit die angehenden Berufsfeuerwehrmänner (-frauen / -sonstige) schon während ihrer Ausbildung erste Einsatzerfahrungen sammeln können.
FLZ	Abkürzung für Funk Leit Zentrale, diese hat jede BOS/HiOrg und ist Allgemein eher unter der Bezeichnung Notrufzentrale bekannt. Jeder der eine der Notrufnummern wählt wird mit einer FLZ, RLS oder ILS verbunden.
RLS	Abkürzung für Rettungs Leitstelle, dieses ist die FLZ des RD.
ILS	Abkürzung für Intrigierte Leitstelle, Bei dieser Leitstelle sind die FLZ der einzelnen BOS/HiOrg Einheiten / Abschnitte des Einsatzgebietes zentral zusammen gefasst worden.
(KatS)	Fahrzeuge die mit diesen Zusatz versehen sind wurden vom Bundes Innenministerium beschafft und gehören den Katastrophenschutz an.
ABC-Abw/SE	Abkürzung der Bundeswehr. Diese bezeichnet Soldaten die besonders für die ABC-Abwehr und den Brandschutz ausgebildet wurden und deren Material.
ABC	Abkürzung für Atomar Biologisch Chemisch. Gemeint sind damit Gefahren- oder Kampfstoffe auf Atomarer, Biologischer oder Chemischer Basis. Der Katastrophenschutz unterhält eigene ABC-Abwehr Züge die in der Regel auf Kreisebene angesiedelt sind. Die Fahrzeuge werden wie bei der FB einzelnen Ortsfeuerwehren unterstellt, im Gegensatz zur FB gehören aber keine Fahrzeuge der allgemeinen Feuerwehr zum ABC-Abwehr Zug. Es gibt auch Spezialzüge der ABC-Abwehr die in extra Depots vorgehalten werden, zB ist Kassel steht der Strahlenschutz Zug des Bundes Stationiert, der bei einem Reaktorunfall Bundesweit eingesetzt würde und eine Voralarmierungszeit von 24 Stunden hat.
TUIS	ist die Abkürzung für Transport und Informationssystem der Chemischen Industrie. Über dieses Informationssystem können die Einsatzkräfte alle Einsatz wichtigen Informationen über Gefahrstoffe erfragen. Außerdem sendet die zuständige TUIS-Zentrale bei bedarf Fachberater oder Spezialgerät das an mehreren Standorten der Chemischen Industrie bei den Werksfeuerwehren vorgehalten wird.

## Anhänger / Container / Geräte:

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
TSA	Tragkraft Spritzen Anhänger	Anhänger zur Beförderung einer TS 8/8 mit Zubehör und Schlauchmaterial mit Zubehör für eine Löschgruppe. Diese Anhänger wurden ursprünglich für kleinere Feuerwehren entwickelt, die sich kein eigenes Löschfahrzeug leisten konnten und ist zwischenzeitlich aus der Norm gefallen. Heute sind diese Anhänger hauptsächlich noch bei der Bundeswehr und bei den Feuerwehren auf den Halligen in der Nordsee im Einsatz, aber auch in Bayern sollen noch einige FW damit ausgerüstet sein.
PLA50	Pulver Lösch Anhänger 50kg	Ende der 1960er Anfang der 1970er Jahre bemerkte die Feuerwehr das immer mehr Brände mit herkömmlichen Löschmitteln nur schwer zu löschen waren. Damals wurde Löschpulver favorisiert worauf das TroLF750, das TroTLF16, der PLA50 und das STLF in die Norm aufgenommen wurde. In den nächsten ca. 20 Jahren stellte sich heraus, dass das Vorhalten dieser Fahrzeuge in keinem Verhältnis zu ihren Nutzen steht. So sind diese Anfang der 1990er wieder aus der Norm gefallen und das TLF(s) wurde dafür in die Norm aufgenommen. Größere BF halten aber die Sogenannten Sonderlöschmittel oft in Abrollcontainern vor, was wesentlich Kostengünstiger ist als Sonderfahrzeuge. Bei Werks- und Flughafenfeuerwehren gehören diese Fahrzeuge aber immer noch zum Fuhrpark, da sie hier öfters gefordert sind als bei anderen Wehren. Es gibt auch Fahrzeuge /Anhänger die hinter der Zahl noch ein in Klammern gesetztes D haben, diese enthalten kein ABC-Glutbrandpulver sondern Metallbrandpulver das speziell für die Bekämpfung von Metallbränden ist. (siehe auch Brandklassen und Löschmittel)
AL16	Abprotzleiter 16m Steighöhe	Eine Abprotzleiter ist ein Leiterpark der auf eine Anhängerachse montiert wurde und auch noch da aufgestellt werden kann wo eine Drehleiter nicht mehr hinkommt (zB in engen Innenhöfen). Im Gegensatz zur Drehleiter gehört sie aber nicht zu den Hubrettungsmitteln. Ihr großer Nachteil ist das sie viel Personal bindet, um eine Abprotzleiter in Stellung zu bringen werden je nach Untergrund bis zu 8 Personen benötigt. Zwischenzeitlich ist sie aus der Norm gefallen und wird praktisch nicht mehr eingesetzt. Die AL zählt zu den sogenannten Opferfahrzeugen, da sie extrem nah an das Brandobjekt in Stellung gebracht werden muß und deshalb bei einem plötzlich nötigen Rückzug aufgegeben wird.
AB	Abrollbehälter	Abrollcontainer der Feuerwehr die von einem WLF

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
		<p>transportiert werden. Es werden von den Feuerwehren sowohl genormte als auch nicht genormte Container eingesetzt. Hinter den Kürzel AB wird die Beladung oder Art des Containers als Wort oder Abkürzung angegeben, teilweise ist diese Benennung durch einen Bindestrich von dem Kürzel AB getrennt.</p> <p>Beispiele:            AB Gefahrgut = Abrollbehälter der Material zur Gefahrgutsabwehr transportiert.            AB Mulde = Muldencontainer</p>
TS	Tragkraftspritze	<p>Tragkraftspritze ist die Bezeichnung für eine tragbare Feuerwehropumpe nach alter Norm, am meisten wurde die TS8/8 eingesetzt. Die Zahl vor dem Schrägstrich gibt die Regelfördermenge in 100 l/min an, die hinter den Schrägstrich den Regelausgangsdruck in bar. Eine TS8/8 fördert im Normalbetrieb also 800 Liter die Minute bei einen Ausgangsdruck von 8 bar. Es waren und sind aber auch noch andere TS gebräuchlich gewesen, die kleinste von ihnen was die TS05/5 mit einer Regelförderleistung von 50 l/min und die größte war die TS16/8 die 1600 l/min förderte aber auf Grund ihres Eigengewichtes kaum Verwendung fand. Tragkraftspritzen nach neuer Norm werden als PFPN bezeichnet, die Abkürzung ist Europaweit gleich und steht für Tragbare Feuerwehropumpe mit Normaldruck, hinter der Abkürzung kommt dann nur noch die Regelförderleistung in 100 l/min da diese Pumpen generell einen maximalen Regelausgangsdruck von 10 bar haben.</p>

**Führungs- und Personenbeförderungsfahrzeuge:**

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
KdoW	Kommando Wagen	<p>Handelsüblicher PKW für das Kommando und besondere Funktionsträger der Feuerwehr. Das Fahrzeug ist mit einer Sondersignalanlage und Funk ausgerüstet, des weiteren ist auf diesen Fahrzeug ein 6kg Pulverlöscher und Verkehrssicherungsmaterial (zwei Warndreiecke zwei Warnlampen eine Winkelleuchte und evtl Verkehrsleitkegel) verlastet.</p>
ELW1	Einsatzleitwagen Typ 1	<p>Der ELW1 ist ein Kleinbus der zur Einsatzleitung vor Ort verwendet wird. Neben seiner Funkausstattung hat er meist auch ein Mobiltelefon und neuere Fahrzeuge eine Datenverbindung. Auf den Fahrzeug befinden sich alle Einsatz wichtigen Pläne für den Einsatzbereich (zB Hydrantenpläne) in Papierform oder als Datenträger. Neben der Standardbeladung, bestehend aus einen 6kg Pulverlöscher, Warndreiecken, Warnlampen Winkelleuchte(n) und Verkehrsleitkegeln, werden auf</p>

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
		diesen Fahrzeug von der FW auch oft ein Slimboard oder eine Tafel sowie ein Patypavillion oder ein Vorzelt für den Bus verlastet. Auch eine am Bus angebrachte Markise oder das vorhanden sein einer Kaffeemaschine ist nicht unüblich. Das Fahrzeug wird bei allen Einsatzlagen eingesetzt, bei größeren Lagen oder wenn mehrere BOS/HiOrg Verbände koordiniert werden müssen wird zusätzlich ein ELW2 benötigt.
ELW2	Einsatzleitwagen Typ 2	Der ELW2 ist sozusagen der große Bruder des ELW1, verfügt über mehr Funkgeräte und hat unter anderen auch eine Daten- und Fernschreibverbindung. Im gegensatz zum ELW1 ist der Kommandoraum vom Funkraum getrennt. Teilweise verfügen diese Fahrzeuge auch über Bildschirme oder Beamer im Kommandoraum um Lagekarten oder Ähnliches anzuzeigen. Einige Feuerwehren haben ihre ELW2 auch mit Kameras oder Drohnen Ausgestattet mit deren Hilfe ein live Bild der Einsatzstelle angezeigt werden kann. Von Einigen Berufsfeuerwehren werden auch ELW3 für Großschadenslagen vorgehalten, diese Fahrzeuge sind aber nicht genormt.
MTW	Manschafts Transport Wagen	Ein MTW ist meist ein Kleinbus mit 8 – 9 Sitzplätzen. Diese Fahrzeuge werden von kleineren Feuerwehren auch als ELW1 eingesetzt, da sie die Mindestanforderung für diesen Fahrzeugtyp erfüllen (min. je ein Funkgerät für Einsatzstellen- und Fahrzeugfunk). Es gibt aber auch größere MTW, die meist von Berufsfeuerwehren eingesetzt werden. Ein MTW kann also in der Größe vom Kleinbus bis zum Reisebus gehen.

### Löschfahrzeuge und Tanklöschfahrzeuge:

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
TSF	Tragkraftspritzen Fahrzeug	Das TSF ist eines der Standartlöschfahrzeuge der sogenannten Grundausrüstungswehren. Das sind kleine Wehren der FFW die über ein TSF oder TSF-W und evtl noch über einen MTW verfügen. Das TSF ist ein Kleintransporter oder -bus der neben der Ausstattung des TSA noch über eine dreiteilige Steckleiter und zwei Pressluftatmer verfügt. Das Fahrzeug hat eine Staffelbesatzung (1/5) und kann keine Innenangriffe ohne Unterstützung weiterer Löschfahrzeuge durchführen, da es über keine PA für den Rettungstrupp verfügt. Einige Grundausrüstungswehren haben aber zusätzliche PA auf ihren MTW oder den TSF verlastet um dieses Manko abzustellen.
TSF-W	Tragkraftspritzen	Dieses Fahrzeug ist das zweite Standartlöschfahrzeug für

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
	Fahrzeug - Wasser	Grundausrüstungswehren. Es ist Ausgestattet wie ein TSF verfügt aber zusätzlich über einen Wassertank. Es wird entweder auf den Fahrgestell eines Kleintransporters oder eines Klein LKW (bis 7,5 t Klasse) aufgebaut. Einige dieser Fahrzeuge verfügen über 4 PA und manche sogar über einen Rettungssatz.
LF	Löschfahrzeug	<p>Das LF ist das Standardlöschfahrzeug der sogenannten Schwerpunktwehren der FFW und der BF. Es gibt Löschfahrzeuge nach alter Norm, nach neuer Norm und nach der sogenannten Vornorm, diese wurde in den 1990er raus gebracht und zwischenzeitlich wieder zurückgenommen. Alle LF haben eine Gruppenbesatzung (1/8), einige BF besetzen ihre Fahrzeuge teilweise aber nur mit einer Staffel (1/5).</p> <p>Nach alter Norm waren folgende LF genormt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LF8 mit einer Nennförderleistung von 800 l/min und einer TS8/8</li> <li>• LF8/6 wie LF8 jedoch mit einen 600 l Wassertank</li> <li>• LF16 mit einer Nennförderleistung von 1600 l/min</li> <li>• LF16/12 wie LF16 jedoch mit 1200 l Wassertank</li> <li>• LF16/TS wie LF16 jedoch mit einer zusätzlichen TS8/8 und 600 m zusätzlichen B-Schlauch diese Fahrzeuge werden / wurden vom Katastrophenschutz eingesetzt und wurden / werden vom neuen LF(KatS) abgelöst.</li> </ul> <p>Fahrzeuge nach neuer Norm:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LF10 mit einer Nennförderleistung von 1000 l/min und einen Wassertank mit min. 1000 l</li> <li>• LF20 mit einer Nennförderleistung von 2000 l/min und einen Wassertank von min. 2000 l</li> <li>• LF(KatS) wie LF20 jedoch mit der Zusatzbeladung des LF16/TS</li> </ul> <p>Bei den Fahrzeugen der Vornorm wurde zusätzlich zur Fördermenge die mitgeführte Wassermenge in Hektolitern angegeben (1 Hektoliter = 100 Liter), außerdem wurde hier das LF24/30 eingeführt. Dieses Fahrzeug wurde aber so selten beschafft das es zwischenzeitlich nicht mehr Genormt ist.</p>
HLF	Hilfeleistungs Löschfahrzeug	Ein HLF ist sozusagen die eierlegende Wollmilchsau unter den LF. Es ist das HLF10 und das HLF20 genormt, die Ausrüstung entspricht den entsprechenden LF ist aber um einen Rettungssatz zur Technischen Hilfeleistung erweitert. Diese Fahrzeuge wurden erstmals in den 1990ern in die Norm aufgenommen, zuvor wurden allerdings von vielen Wehren schon LF oder TLF mit Hilfeleistungsätzen ausgerüstet um das zusätzliche Ausrücken eines RW zu Sparen. Hauptsächlich wurden hierfür das LF8/6 das LF16/12 und das TLF16/24

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
		verwendet.
TroLF750	Trocken Löschfahrzeug mit 750 kg Löschpulver	Sonderlöschmittelfahrzeug mit einer Truppbesatzung (1 / 2) dieses Fahrzeug ist nicht mehr genormt (siehe auch PLA50)
TLF	Tanklöschfahrzeug	<p>Tanklöschfahrzeuge sind Löschfahrzeuge die hauptsächlich zur Sicherstellung der Wasserversorgung und zum Erstangriff gedacht sind. Sie haben entweder eine Trupp- oder eine Staffelbesatzung, es gibt aber auch Fahrzeuge mit Gruppenbesatzung.</p> <p>Nach alter Norm waren folgende TLF genormt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• TLF8/8 mit einer Nennförderleistung von 800 l/min und einen 800 l Wassertank Besatzung 1 / 2 dieses Fahrzeug wurde hauptsächlich vom Katastrophenschutz zur Waldbrandbekämpfung im Pendelverkehr eingesetzt. Haben sich im Einsatz aber nicht sehr Bewährt. Zwischenzeitlich sind alle Einheiten Ausgemustert worden, das Fahrzeug war auf einen Unimog S404B aufgebaut.</li> <li>• TLF8/10 mit einer Nennförderleistung von 800 l/min und einen 1000 l Wassertank Besatzung 1 / 2. Dieses Fahrzeug dient hauptsächlich als kleiner leichter Zubringer im Pendelverkehr.</li> <li>• TLF8-W Leistung und Besatzung wie TLF8/10 jedoch in geländegängiger Ausführung und mit einen Dachmonitor ausgerüstet. Dieses Fahrzeug wird bei Waldbränden im Pendelverkehr zur Brandbekämpfung eingesetzt und wird auch heute noch von vielen Gemeinden mit großen Wald oder Heideflächen oft der nicht genormten Bezeichnung TLF-(W) neu Beschafft.</li> <li>• TLF16/24 mit einer Nennförderleistung von 1600 l/min und einen 2400 l Wassertank Besatzung 1/5. Dieses Fahrzeug war neben den TLF16/25 weit verbreitet und wurde sowohl als Wasserzubringer als auch als Erstangriffsfahrzeug genutzt. Etliche Wehren haben das TLF16/24 mit einen Hilfeleistungssatz ausgerüstet und zur Technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen eingesetzt.</li> <li>• TLF16/25 mit einer Nennförderleistung von 1600 l/min und einen 2500 l Wassertank dieses Fahrzeug verfügt über einen Dachmonitor Besatzung 1 / 2. Dieses Fahrzeug wurde wie das TLF16/24 eingesetzt jedoch nicht mit einen Hilfeleistungssatz ausgestattet.</li> </ul> <p>In den 1990er wurden zusätzlich genormt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• TLF24/50 mit einer Nennförderleistung von 2400 l/min und einen 5000 l Wassertank dieses</li> </ul>

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
		<p>Fahrzeug verfügt über einen Dachmonitor Besatzung 1 / 2. Dieses Fahrzeug dient als Erstangriffsfahrzeug und großer Wasserzubringer. Es ersetzt die aus der Norm gefallenen GTLF die in einigen Bundesländern auch unter der Bezeichnung ZbLF geführt wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• TLF24/50(s) Ausstattung und Besatzung wie das TLF24/50 jedoch zusätzlich mit einem 100 l Schaummitteltank und einer Pulverlöschanlage, außerdem sind noch mehrere CO<sup>2</sup> Feuerlöscher und Feuerlöscher mit Metallbrandpulver verlastet. Es ersetzt die aus der Norm gefallenen TroTLF und STLF. (siehe auch PLA50)</li> </ul> <p>Nach neuer Norm wird bei Tanklöschfahrzeugen die Nennförderleistung nicht mehr angegeben, die Fahrzeuge werden nur noch nach ihrem Tankinhalt in Litern unterschieden. Bei Tanklöschfahrzeugen nach neuer Norm sind die Wassertanks immer auf ganze 1000 Liter ausgelegt, somit wäre zB der Ersatz für ein TLF16/24 ein TLF3000. Ist TLF hinter der Angabe für die Wassermenge der Zusatz „(s)“ angefügt hat dieses die Zusatzbeladung Sonderlöschmittel (Siehe TLF24/50(s))</p>
STLF	Schaum Tanklöschfahrzeug	<p>Schaum Tanklöschfahrzeuge (auch als Schaumlöschfahrzeug bezeichnet) dienen hauptsächlich der Brandbekämpfung von brennbaren Flüssigkeiten die mit Wasser nicht gelöscht werden können. Als einziges Fahrzeug dieser Klasse wurde das STLF16 genormt das von seiner Ausstattung und Besatzung einen TLF16/25 entspricht, ist jedoch einen größeren Schaummitteltank und an jeder Seite einen Schaumschnellangriff mit einem Schwertschaumrohr ausgestattet. Da diese Fahrzeuge hauptsächlich bei Werks- und Flugplatzfeuerwehren zum Einsatz kam, gibt es etliche Sonderversionen dieses Fahrzeugtyps. Während das genormte STLF16 nur Schwer- und Mittelschaum produzieren konnte, waren bei einigen Sonderversionen auch Luft- oder Leichtschaum möglich. Diese Fahrzeugklasse ist nicht mehr genormt und wurde durch das TLF(s) ersetzt. (siehe auch PLA50)</p>
GTLF	Großtanklöschfahrzeug	<p>Als Großtanklöschfahrzeuge wurden nach alter Norm alle Tanklöschfahrzeuge bezeichnet die einen Tankinhalt von mehr als 4000 Litern hatten. In einigen Bundesländern wurden diese Fahrzeuge besonders für die Waldbrandbekämpfung eingesetzt und ausgerüstet. Sie wurden dort unter der Bezeichnung Zubringer Löschfahrzeug (ZbLF) geführt. Sie wurden in der Norm in den 1990ern durch das TLF24/50 ersetzt.</p>
TroTLF	Trocken Tanklöschfahrzeug	<p>Das TroTLF war eine Mischung aus TroLF und STLF. Genormt war nur das TroTLF16 das dem STLF16</p>

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
		entsprach aber einen kleineren Schaummitteltank und nur einen Schaumschnellangriff hatte, dafür war eine 50kg Pulverlöschanlage mit je einen Schnellangriff auf jeder Seite vorhanden. Wie auch beim STLF wurden von diesen Fahrzeugtyp etliche Sonderversionen gebaut.

### Hubrettungsfahrzeuge und Kräne:

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
DL	Drehleiter	Die Drehleitern zählen zu den sogenannten Hubrettungsfahrzeugen und hat in der Regel eine Besatzung von 1 / 2 aber auch eine Besatzung von 1/5 ist möglich. Sie werden zur Menschenrettung und für Löscharbeiten genutzt, aber heute kaum noch benutzt da die DLK durch ihren Rettungskorb wesentlich mehr Einsatzmöglichkeiten bietet. (Siehe DLK) Die Größte jemals in Deutschland eingesetzte Drehleiter war die DL53/12 mit einer max. Steighöhe von 53 m bei 12 m Auslage. Unseres Wissens nach wurden von dieser Drehleiter nur 2 oder 3 Stück gebaut und das letzte fahrfähige Exemplar steht heute im PS Speicher in Einbeck. Die DL zählt zu den sogenannten Opferfahrzeugen, da sie extrem nah an das Brandobjekt ran fahren muß und deshalb bei einen plötzlich nötigen Rückzug aufgegeben wird.
DLK DL(K)	Drehleiter mit Korb	Eine DLK ist eine Drehleiter mit fest Montierten Rettungskorb, während bei der DL(K) der Rettungskorb erst Montiert werden muß. Der Rettungskorb bietet bei Löscharbeiten eine Sichere Arbeitsplattform, außerdem entfällt durch ihn der Zeit und Kräfte raubende Auf und Abstieg. In der Regel sind die Rettungskörbe mit einen als Wenderohr bezeichneten Löschmonitor und einer zusätzlich anbrinbaren Tragenhalterung Ausgerüstet. Mehrere DLK verfügen Außerdem noch über Halterungen für Beleuchtungskörper um die Einsatzstelle auszuleuchten. Bei einigen von ihnen ist der Oberste Teil des Leiterparks ab knickbar, dieses erleichtert das Erreichen sonst schwer zugänglicher Gebäudeteile. Die in Deutschland am meisten verwendete DLK ist die DLK23/12, diese deckt alle Geschosse von Mehrstöckigen Gebäuden ab die Feuerwehrtechnisch nicht zu den Hochhäusern zählen und Dient somit als zweiter Rettungsweg für diese Gebäude. Bei allen Gebäuden die Feuerwehrtechnisch als Hochhäuser gelten muß der Zweite Rettungsweg durch ein zweites Brandschutztechnisch gesondert gesichertes Treppenhaus erfolgen. Die DLK zählt zu den sogenannten Opferfahrzeugen, da sie extrem nah an das Brandobjekt ran fahren muß und deshalb bei einen plötzlich nötigen

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
		Rückzug aufgegeben wird.
FwK	Feuerwehrran	Feuerwehrräne werden eigentlich nur von größeren Berufsfeuerwehren genutzt, es handelt sich bei ihnen um handelsübliche Autokräne. Sie dienen in erster Linie zum Bergen schwerer Lasten, können aber im Bedarfsfall auch zur Menschenrettung eingesetzt werden. In der Regel steht hinter den Kürzel FwK eine Zahl die die max. Hublast des Kranes in Tonnen angibt. Der am meisten in Deutschland eingesetzte FwK, ist der FwK25 mit einer max. Hublast von 25 t.

**Spezialfahrzeuge zur Technischen Hilfeleistung, Gefahrenabwehr, Material- und Gerätetransport:**

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
DekonP	Fahrzeug mit Material zur Dekontamination von Personen	Der DekonP gehört eigentlich zum Katastrophenschutz und ist dort in den ABC-Abwehrlügen eingestellt. Er wird aber auch von Berufsfeuerwehren und Werksfeuerwehren der Chemischen Industrie eingesetzt. Seine Besatzung kann entweder 1/2 oder 1/5 sein, wobei der DekonP Trupp immer eine Stärke von 1/5 hat. Da er bei den Berufs- und Werksfeuerwehren teilweise aber als AB vorhanden ist wird die fehlende Besatzung von einem MTW nachgeführt (siehe WLF).
GWA	Gerätewagen Atemschutz	Der GWA ist eine mobile Atemschutzwerkstatt, er dient dazu PA's schon an der Einsatzstelle wieder zu füllen. Er wird bei allen größeren Einsatzlagen wo Atemschutz nötig ist eingesetzt. Das Fahrzeug ist mit einer Befüll- und Prüfanlage für Atemluftflaschen ausgestattet kann aber auch kleinere Reparaturen an den Atemschutzgeräten meist vor Ort vornehmen. In der Regel sind auf den Fahrzeug noch Ersatzflaschen und Masken verlastet, so ist bei größeren Einsätzen ein Rotationssystem möglich. Viele BF haben dieses Fahrzeug aus Kostengründen zwischenzeitlich durch einen AB ersetzt.
GWL	Gerätewagen Logistik	Das GWL System ist analog zum WLF System ein reines Transportsystem. Auf den GWL können verschiedene Rüstätze oder Verbrauchsgüter verlastet werden, diese sind in der Regel auf Rollcontainer verlastet und werden im Gerätehaus / auf der Wache vorgehalten. Die meisten GWL verfügen über eine Ladebordwand um das entladen an der Einsatzstelle zu vereinfachen. Einige GWL haben so genannte Standardbeladungen, diese Fahrzeuge werden durch ein in Klammern gesetztes Wort, das die Standardbeladung nennt, gekennzeichnet. Die Kennzeichnung eines GWL setzt sich wie folgt

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
		<p>zusammen:            GWL = Fahrzeugtyp            2 = Größe            (Wasser) = Standardbeladung (wird nicht bei allen Fahrzeugen angegeben)            Es sind momentan folgende GWL genormt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• GWL1 = LKW 3,5 – 7,5 t zul Gesamtmasse</li> <li>• GWL2 = LKW &gt; 7,5 -15 t zul Gesamtmasse</li> <li>• GWL2(Wasser) = wie GWL2 aber mit Standardbeladung, auf diesen Fahrzeug ist eine PFPN10 mit Zubehör und min 2200m B-Schlauch verlastet. Dieses Fahrzeug ersetzt die aus der Norm gefallenen SW.</li> </ul> <p>Weiter oft verwendete Standardbeladungen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrssicherungsmaterial</li> <li>• Sonderlöschmittel</li> <li>• Schiene (Spezialgerät für Unfälle von Schienenfahrzeugen)</li> </ul> <p>Es gibt aber teilweise auch etwas Exotische Standardbeladungen, das Land Hessen hält zB den GWL2(Hochwasser) für Hochwasserlagen bei der FB vor.</p>
GW-Licht	Gerätewagen - Licht	<p>Dieses Fahrzeug ist nicht genormt, es ist eine Sonderlösung der Örtlichen BF. Lediglich der von den Fahrzeug mitgeführte Lichtmastanhänger (FwA-Lima) ist ein Normfahrzeug. Auf den GW-Licht sind Beleuchtungsgeräte (zB Flutlichtscheinwerfer, Powermoon), ein Stromaggregat und Kabelmaterial verlastet. Die Besatzung des Fahrzeuges ist 1 / 2.</p>
GW-Mess	Gerätewagen - Schadstoffmessung	<p>Der GW-Mess dient zum Spüren und zum Bestimmen von Schadstoffen, sowie zur Messung ihrer Konzentration in der Umgebungsluft (MAK – Messung (MAK = Maximale Arbeitsplatz Konzentration)). Dieses Fahrzeug wird in den ABC – Abwehrrügen des Katastrophenschutzes, sowie bei Berufs- und Werksfeuerwehren eingesetzt. Einige Werksfeuerwehren unterhalten noch zusätzlich sogenannte Spürtrupps, die eine vereinfachte Version des GW-Mess sind. Dieses Fahrzeug hat eine Besatzung von 1 / 2, es gibt aber bei den Werksfeuerwehren auch welche mit einer Staffelbesatzung (1/5). Einige BF halten aus Kostengründen statt diesen Fahrzeug einen AB vor.</p>
SW	Schlauchwagen	<p>Auf einen SW werden Schläuche und Zusatzmaterial zur Erstellung einer Langen Wegstrecke vorgehalten. Also zum Fördern von Löschwasser über eine größere Strecke. Die Zahl hinter dem Kürzel SW gibt die Baulänge des SW bei einer einfachen B-Leitung in Metern an. Mit Ausnahme des SW(KatS) sind die SW durch den GWL(Wasser) in der Norm ersetzt worden, der einen</p>

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
		<p>SW2000 entspricht.            Es Waren folgende SW genormt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SW1000</li> <li>• SW1000(Tr)</li> <li>• SW2000</li> <li>• SW2000(Tr)</li> <li>• SW2000(Tr)(KatS)</li> </ul> <p>Ein in Klammern gesetztes Tr gibt an das dieses Fahrzeug eine Truppbesatzung hat (1 / 2), alle anderen Fahrzeuge haben eine Staffelbesatzung (1/5). Der Unterschied zwischen den SW2000(Tr) und den SW2000(Tr)(KatS) ist ,daß letzterer zusätzlich eine TS mit Zubehör mitführt, die auf den SW2000(Tr) und SW2000 vorhandene Schlauchüberführung ( ein Gestell das Aufgebaut eine Durchfahrtshöhe von 4 m und eine Länge von 6 m hat und zum überqueren von Straßen dient) war hier nicht verlastet. Bei neu Beschafften SW des Katastrophenschutzes wird die Schlauchlänge und Besatzung nicht mehr mit Angegeben, sie heißen nur noch SW(KatS). Zusätzlich gibt es auch den AB-Schlauch, der die Beladung eines SW2000 hat. Es wurden auch nicht Genormte Versionen wie den SW500 oder SW1500 oder Schlauchtransportanhänger eingesetzt.</p>
SWW	Schlauchwagen Wechsel	<p>Der SWW ist kein Einsatzfahrzeug im eigentlichen Sinne, er dient Ausschließlich dazu nach einen Einsatz die gebrauchten Schläuche der Einsatzfahrzeuge gegen gereinigte trockene Schläuche zu Tauschen. Dieses Fahrzeug hat keine genormte Standartbeladung, jede FW hat hier ihre Eigene die sich nach den Bedürfnissen der FW richtet. Vor den Einsatz wird in der Regel aber noch zusätzliches Schlauchmaterererial geladen, um den tatsächlichen Bedarf abzudecken. Dieses Fahrzeug hat eine Besatzung von 1 / 2 und gehört zur Schlauchflege, die bei der FFW auf der FTZ ist.</p>
WLF	Wechseladefahrzeug	<p>Das WLF ist das Trägerfahrzeug für die AB und hat eine Besatzung von 1/ 2, es kann zusätzlich mit einen Kran ausgestattet sein. Das WLF – System setzt wie das GWL – System auf austauschbare Beladungen. Im Gegensatz zum GWL nimmt das WLF aber Abrollbehälter (AB) auf. Beim WLF – System sind die Beladungen der AB fest Konfiguriert, Mischladungen wie sie beim GWL möglich sind, können beim WLF nicht realisiert werden (Ausnahme AB-Transport, der das WLF zu einen GWL macht). Das Fahrzeug Wird Hauptsächlich von Berufs- und Werksfeuerwehren eingesetzt, pro Fahrzeug sind max. 5 AB vorhanden. Im Einsatz wird das fahrzeug entweder als Selbstständiger Trupp eingesetzt oder es Transportiert einen oder mehrere AB zur Einsatzstelle</p>

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
		und steht danach für weitere Aufträge zu Verfügung.

### Fahrzeuge des Rettungsdienstes:

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
ELW	Einsatzleitwagen	Entspricht ELW1 der FW
BwATrp	Beweglicher Arzttrupp	Ein Beweglicher Arzttrupp ist im Prinzip ein NEF, er wird im Gegensatz zum NEF nicht zwingend durch einen Notarzt besetzt und oft auch nur mit den Arzt besetzt.
BNEF	Baby Notarzt Einsatzfahrzeug	Dies ist ein NEF der speziell für Medizinische Notfälle von Babys und Kleinkinder ausgerüstet ist. Das Fahrzeug kann mit einen Inkubator (Brutkasten) Ausgerüstet sein, kann aber keine Patienten befördern. Der an Bord befindliche Notarzt ist Facharzt für Pädiatrie (Kinderheilkunde).
BNAW	Baby Notarztwagen	Dies ist ein NAW der speziell für Medizinische Notfälle von Babys und Kleinkinder ausgerüstet ist. Dieses Fahrzeug ist mit einen Inkubator ausgerüstet. Der an Bord befindliche Notarzt ist Facharzt für Pädiatrie (Kinderheilkunde).
GKTW / GRTW	Großraum Kranken Transportwagen / Großraum Rettungswagen	Dieses Fahrzeug ist ein Omnibus der zum KTW / RTW umgerüstet wurde, um bei einer MANV – Lage möglichst viele Verletzte gleichzeitig transportieren zu können. Auf einen GRTW fährt in der Regel immer ein Notarzt mit.
GW-San	Gerätewagen Sanitätsdienst	Auf den GW-San ist das Material für den Sogenannten Behandlungsplatz verlastet. Dieser wird bei MANV – Lagen (MANV = Massenanfall von Verletzten). Diese Lage Wird ab 5 Verletzten ausgelöst. Bei kleineren MANV – Lagen wird aber das SEG nicht mit alarmiert, wenn der Regelrettungsdienst ausreichend Rettungsmittel aufbringen kann ohne die Mindestversorgung des Gebietes zu vernachlässigen. In der Regel Halten die HiOrgs des Rettungsdienstes den Behandlungsplatz25 vor, in Ballungsgebieten wird aber Teilweise auch ein Behandlungsplatz50 vorgehalten. Die Zahl hinter Behandlungsplatz gibt dabei an wie viele Patienten theoretisch in einer Stunde durch den Behandlungsplatz geschleust werden können. Der Behandlungsplatz hat die Aufgabe die Angelieferten Patienten zu Sichten, für den Abtransport vorzubereiten (bzw zu Stabilisieren) und bis zum Abtransport zu Betreuen. Er Teilt sich in folgende Bereiche auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wagenhalteplatz Annahme</li> <li>• Sichtung (Annahme)</li> <li>• Behandlungsbereich grün (Leichtverletzte und zu</li> </ul>

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
		<p>Betreuende Personen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Behandlungsbereich gelb (Mittelschwer Verletzte (das sind alle auf Grund ihrer Verletzung nicht gehfähigen Verletzte die nicht Lebensgefährlich verletzt oder Notarztepflichtig sind))</li> <li>• Behandlungsbereich rot (Schwererletzte (die Patienten sind Lebensgefährlich verletzt oder Notarztepflichtig)</li> <li>• Übergabebereich Abtransport (hier findet die Übergabe an das abtransportierende Rettungsmittel mit Ausnahme des RTH statt)</li> <li>• Hubschrauber Landeplatz (Landeplatz für den RTH, dieser wird nur bei Bedarf eingerichtet)</li> <li>• Wagenhalteplatz Abtransport</li> </ul> <p>Der ELW, ORGL und LNA befinden sich ebenfalls auf den Behandlungsplatz, einige HiOrgs halten für den Behandlungsplatz zusätzlich noch ein NEF oder einen BAT vor. Dieses ist ab einen Behandlungsplatz 50 vorgeschrieben, da hier der LNA alleine überfordert wäre. Die einzelnen Behandlungsplätze können zu größeren Behandlungsplätzen zusammengelegt werden. Das Material ist (je nach Größe des Behandlungsplatzes) auf einen Klein LKW oder einen LKW verlastet.</p>
<p>GW- (PsyBetrDienst) GW- (Notfallseelsorge)</p>	<p>Gerätewagen – (Psychologischer Betreuungsdienst) Gerätewagen - (Notfallseelsorge)</p>	<p>Mehrere HiOrgs halten in ihren Bereitschaften ein solches Fahrzeug vor. Wobei der Name und die Ausrüstung nicht genormt sind und deshalb von Organisation zu Organisation unterschiedlich sein können, wir haben die beiden in unserer Gegend gebräuchlichsten Namen herausgesucht. Meist ist das Fahrzeug mit einem Besprechungsraum und einer kleinen Kaffeeküche ausgestattet. Einige Fahrzeuge haben auch Spielzeug für Betroffene Kinder mit, um diese über den ersten Schock hinweg zu helfen. Bei einer MANV – Lage ist dieses Fahrzeug in der Regel auf dem Behandlungsplatz anzutreffen. Es ist oft auch als Container oder AB vorhanden.</p>
<p>ITH</p>	<p>Intensiv Transport Hubschrauber</p>	<p>Dies ist ein RTH der vorrangig für die Verlegung von Intensivpatienten genutzt wird.</p>
<p>ITW</p>	<p>Intensiv Transport Wagen</p>	<p>Dies ist ein NAW der vorrangig für die Verlegung von Intensivpatienten genutzt wird.</p>
<p>KTW</p>	<p>Kranken Transportwagen</p>	<p>Ein KTW ist ein Transportfahrzeug für nicht Kritische Patienten, die während des Transportes nicht ggf behandelt werden müssen. Er wird im Regelrettungsdienst vorrangig für Behandlungs-, Einlieferungs-, Entlassungs- und Verlegungsfahrten eingesetzt.</p>
<p>KTW-B</p>	<p>Kranken Transportwagen -</p>	<p>Ist ein Transportfahrzeug für Patienten was in den Bereitschaften des RD vorgehalten wird. Dieses</p>

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
	Bereitschaft	Fahrzeug kann 2-4 Patienten liegend Transportieren und hat die Ausstattung eines RTW. Da aber auf Grund der Anordnung der Tragbaren die Patienten nicht von min. drei Seiten zugänglich sind wird dieses Fahrzeug als KTW geführt.
MTW	Manschafts Transport Wagen	In der Regel wie ein MTW der FW. Die Fahrzeuge haben in der Regel 9 Sitzplätze und können Teilweise als KTW genutzt werden.
NAW	Notarztwagen	Dies ist ein RTW der ständig zusätzlich mit einen Notarzt besetzt ist.
NEF	Notarzt Einsatzfahrzeug	Dieses Fahrzeug dient als Notarzt Zubringer und ist mit zwei Personen Besetzt (Notarzt und ein Fahrer der min die Ausbildung eines Rettungsassistenten hat). Da dieses Fahrzeug keine Patienten befördern kann wird es immer zusammen mit einen RTW eingesetzt, es ist mit Medikamenten, Defibrillator und anderen Medizinischen Material / Geräten ausgestattet.
NEF(LNA)	Notarzt Einsatzfahrzeug (LNA)	Ist das NEF des LNA (Leitenden Notarztes). Dieser wird in der Regel nur bei MANV – Lagen alarmiert, kann aber auch im Bedarfsfall als „Normaler“ Notarzt im Regelrettungsdienst eingesetzt werden.
ORGL	Organisationsleiter	Die Aufgabe des ORGL ist es bei MANV – Lagen die Betreuung und den Abtransport der Patienten zu Organisieren, er ist die rechte Hand des LNA. Das heißt er klärt über die Leitstelle oder direkt die momentan max Aufnahmekapazität der Notaufnahmen ab und verteilt die Patienten entsprechend ihres Verletzungsmusters auf die Notaufnahmen. Anschließend gibt er Voranmeldungen für die Patienten an die Notaufnahmen raus und meldet diesen wenn der Patient zu ihnen Transportiert wird.
RTH	Rettungs Transport Hubschrauber	Der RTH wird als schneller Notarztzubringer und zum Lufttransport kritischer Patienten genutzt, es sind auch sogenannte Sekundäreinsätze möglich. Hierbei handelt es sich zB um Verlegungen von Patienten über größere Distanzen oder Suchaufträge im Rahmen der SAR.
RTW	Rettungswagen	Der RTW ist das Arbeitstier des RD. Er kann sowohl kritische als auch nicht kritische Patienten befördern. Voraussetzung für die Zulassung als RTW ist das der Patient von min drei Seiten während des Transportes zugänglich ist. Er ist mit einen Defibrillator, Beatmungsgerät, EKG und weiteren Medizinischen Geräten ausgestattet, außerdem ist eine umfassende Auswahl an Medikamenten und Infusionen an Bord (außer Betäubungsmittel und Medikamente die nur durch einen Arzt verabreicht werden dürfen). Es gibt auch noch Sonderformen wie den RTW(I), dabei steht das I für Isolation. Dieses Fahrzeug wird Eingesetzt wenn der Patient zB eine extrem Ansteckende Krankheit hat. Das

Abkürzung	Bedeutung	Erklärung
		Fahrzeug hat zu diesen Zweck eine Schutzbelüftung des Patienten Raumes und eine Gasschleuse, um die Abgabe des Erregers an die Umwelt zu verhindern.
SRTW	Schwerlast Rettungswagen	Der SRTW ist eine Sonderform des RTW für Patienten mit extremen Übergewicht.

### Mannschaftsständen bei der FW:

Benennung	Stärke	Erklärung
Einzelposition	1	Die Einzelposition ist die Kleinste Teileinheit in der Feuerwehr. Dies sind alle Führungspositionen, sowie den Funktionspositionen Maschinist und Melder. Bei Sonderfahrzeugen der FW sind auch noch andere Funktionspositionen möglich.
Trupp	2 (1 / 1)	Der Trupp ist im Regelfall eine Teileinheit, das heißt er gehört zu einer anderen Einheit an. Ausnahme sind hier die Trupps des RD der Feuerwehren. Bei der FW gibt es folgende Trupps die jeweils aus dem Truppführer und den Truppmitglied bestehen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angriffstrupp</li> <li>• Schlauchtrupp</li> <li>• Wassertrupp</li> </ul> Im RD: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besatzung NEF</li> <li>• Besatzung RTW / KTW</li> </ul> Bei Sonderfahrzeugen der FW sind auch noch andere Trupps möglich.
Selbständiger Trupp	3(1 / 2)	Der Selbständige Trupp ist mit Ausnahme des RD die Kleinste Einheit der FW. Er Besteht aus dem Truppführer, den Maschinisten und den Truppmitglied (bei einigen Selbständigen Trupps teilweise auch als Funker Bezeichnet). Der Truppführer ist als Gruppenführer Ausgebildet. Beim RD der FW wäre dieses die NAW Besatzung bestehend aus Notarzt, Rettungsassistent und Fahrer (min als Rettungssanitäter Ausgebildet).
Staffel	6(1/5)	Eine Staffel besteht aus den Staffelführer (dieser hat eine Gruppenführerausbildung), den Maschinisten und zwei Trupps (bei Sonderfahrzeugen können einer oder Beide Trupps durch Einzelpositionen ersetzt sein). Bei einen Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung ist ein Angriffstrupp und ein Wassertrupp vorhanden.
Löschgruppe	9(1/8)	Eine Löschgruppe besteht aus den Gruppenführer, den Maschinisten, den Melder, einen Angriffstrupp, einen Schlauchtrupp und einen Wassertrupp.
Zug	verschieden	Für den Zug gibt es verschiedene Konstellationen, je

Benennung	Stärke	Erklärung
		<p>nach Funktion und Ausstattung, der Zugführer muß die Zugführerausbildung haben. Ein Löschzug zB besteht aus min 3 in der Regel 4 Fahrzeugen. Mit 4 Fahrzeugen kann er folgenden Einheitsgrößen zusammen gesetzt sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiger Trupp (Zugführung)</li> <li>• Löschgruppe</li> <li>• 2x Selbstständiger Trupp</li> </ul> <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiger Trupp (Zugführung)</li> <li>• 2x Staffel</li> <li>• Selbstständiger Trupp</li> </ul> <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiger Trupp (Zugführung)</li> <li>• 3x Staffel</li> </ul> <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiger Trupp (Zugführung)</li> <li>• Löschgruppe</li> <li>• Staffel</li> <li>• Selbstständiger Trupp</li> </ul> <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiger Trupp (Zugführung)</li> <li>• 2x Löschgruppe</li> <li>• Selbstständiger Trupp</li> </ul> <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiger Trupp (Zugführung)</li> <li>• 2x Löschgruppe</li> <li>• Staffel</li> </ul> <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiger Trupp (Zugführung)</li> <li>• 3x Löschgruppe</li> </ul>

### Bei der Feuerwehr eingesetzte Schläuche

Größe	Durchmesser in mm	Durchflussmenge max. in Liter / min	genormte Längen nach DIN 14811	Masse in kg	Volumen in Liter (ca.)	Masse gefüllt in kg (ca.)
<b>F</b>	152		-	-	-	-
<b>A</b>	110	6.000	5 m	8,8	47,5	56,3
			20 m	26,8	190,1	216,9
			1,6 m (Saugschlauch)	14,0	15,2	29,2
			2,5 m (Saugschlauch)	20,3	23,8	44,1
<b>B</b>	75	2.400	5 m	5,0	22,1	27,1

			20 m	16,4	88,4	104,8
			35 m	27,8	154,6	182,4
			1,6 m (Saugschlauch)	7,6	7,1	14,7
			2,5 m (Saugschlauch)		11,0	
<b>C</b>	42	600	15 m	6,1	20,8	26,9
			20 m		27,7	
			30 m	11,4	42,5	53,0
	52	1.200	15 m	7,3	31,9	39,2
			20 m		42,5	
<b>D</b>	25	140	5 m	1,4	2,5	3,9
			15 m	3,8	7,4	11,2

Entnommen: <https://sync.einsatzleiterwiki.de/doku.php?id=start>

### Brandklassen:

Piktogramm	Brandklasse und Definition	Löschmittel
 <p><i>Brandklasse A</i></p>	<b>Klasse A</b> Brände fester Stoffe, hauptsächlich organischer Natur, die normalerweise unter Glutbildung verbrennen.	<a href="#">Wasser</a> <a href="#">Schaum</a> <a href="#">Pulver (PG)</a>
 <p><i>Brandklasse B</i></p>	<b>Klasse B</b> Brände von flüssigen oder flüssig werdenden Stoffen.	<a href="#">Schaum</a> <a href="#">Pulver (P, PG)</a> <a href="#">Kohlenstoffdioxid</a>
 <p><i>Brandklasse C</i></p>	<b>Klasse C</b> Brände von Gasen.	<a href="#">Pulver (P, PG)</a> <a href="#">Kohlenstoffdioxid</a>

 <p><i>Brandklasse D</i></p>	<p><b>Klasse D</b> Brände von Metallen.</p>	<p><u>Pulver</u> (PM) trockener Sand (feiner Sand nimmt Wärme besser auf als grober) Graugussspäne (erhältlich bei metallverarbeitenden Betrieben; Drehereien, Fräsureien, etc.) Kochsalz Zement (als Sackware im Baumarkt)</p>
 <p><i>Brandklasse F</i></p>	<p><b>Klasse F</b> Brände von Speiseölen/-fetten (pflanzliche oder tierische Öle und Fette) in Frittier- und Fettbackgeräten und anderen Kücheneinrichtungen und -geräten</p>	<p>Fettbrandlöscher Behälterdeckel</p>

Entnommen: <https://sync.einsatzleiterwiki.de/doku.php?id=start>

Füher gab es auch noch die Brandklasse „E“ für Brände von Elektrischen Anlagen mit einer Spannung bis 1000 V. Diese wurde eingeführt da früher oft Wasserfeuerlöscher oder Kübelspritzen genutzt wurden, die für Brände in Elektrischen Anlagen ungeeignet sind. In den 1970er Jahren wurde diese Brandklasse aber zurückgenommen, da solche Feuerlöschmittel in öffentlichen Gebäuden und in Betrieben zwischenzeitlich gegen Pulverlöscher ausgetauscht wurden.

**Schlusswort:**

Wir hoffen das wir Euch jetzt alles Erklärt haben was, nicht jeder von Euch weiß und ihr jetzt unsere Anlage und Ihre Beschreibung besser versteht. Sollten wir bei Euren von Euch Interesse an der Feuerwehr oder einer anderen HiOrg geweckt haben schaut doch einfach bei der Feuerwehr in oder HiOrg in Euren Ort oder der Nähe mal vorbei. Auch im Internet findet ihr etliche Seiten in den Ihr nähere Informationen darüber findet und die Meisten HiOrgs sind auch in Facebook vertreten. Ach auf YouTube gibt es Interessante Kanäle und Videos zu den Thema, hier mal unsere Lieblingskanäle:

[Blaulichtkanal](#)

[Die Seenotretter – DgzRS](#)

[FeuerwehrWilli](#)

[Scotty´s Maschinisten Channel](#)

Viele Grüße

die Kurzen